



für die Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie Niedersachsen,
Osnabrück/Emsland, Sachsen-Anhalt

Tarifverträge zur Altersteilzeit gekündigt:

Streiten für eine neue Altersteilzeit

**Die IG Metall will bundesweit für eine neue Alters-
teilzeit mobilisieren. Mitte
April sollen die regionalen
Verhandlungen beginnen.**

Kommentar

Wir müssen jetzt handeln!



Die Altersteilzeit läuft am 31. Dezember 2009 aus. Die Politik will das vorzeitige Ausscheiden nicht mehr: Sie setzt auf die Rente mit 67.

Wir müssen jetzt handeln. Denn: Kaum einer kann bis 63 oder 67 durchmalen. Wer heute jünger als 53 Jahre alt ist, hat keine Chance mehr, vorzeitig und halbwegs gesund aus dem Berufsleben auszusteigen. Und er kann damit keinen Platz schaffen für Jüngere.

Nur wenn wir die Arbeitgeber mit ins Boot holen, können wir Berlin zu einer akzeptablen Nachfolgeregelung zwingen. Ab Mitte April wird verhandelt. Ab Anfang Juni sind Warnstreiks möglich.

**Hartmut Meine, Bezirksleiter
des IG Metall-Bezirks Nieder-
sachsen und Sachsen-Anhalt**

Die Tarifkommissionen für die Metallindustrie Niedersachsen, Osnabrück-Emsland und Sachsen-Anhalt haben in den letzten Wochen die Tarifverträge zur Altersteilzeit gekündigt.

Grund: Die Arbeitgeber sollen unter Druck gesetzt werden. Hintergrund: Der Tarifabschluss von 2007 sieht eine Verhandlungspflicht vor: Bis Ende Juni 2008 müssen sich Arbeitgeber und IG Metall über eine »Nachfolgeregelung« zum Tarifvertrag zur Altersteilzeit verständigen.

Doch die Arbeitgeber sitzen das Thema aus. Durch die Kündigung der Tarifverträge will die IG Metall die Arbeitgeber unter Druck setzen, um eine möglichst rasche Lösung für einen neuen Tarifvertrag zu finden und gleichfalls die Politik zum Handeln zu zwingen.

Auf dem Gewerkschaftstag in Leipzig hatte die IG Metall die Bundesregierung aufgefordert, die gesetzlichen Voraussetzungen für ein neues Alterssteilzeitmodell zu schaffen. Doch die Große Koalition in Berlin will den 20-prozen-

Für jung.
Für alt.
Für alle.
Neue Altersteilzeit

tigen Zuschuss der Bundesagentur für Arbeit zum Altersteilzeitentgelt bei Neueinstellungen nicht mehr zahlen. Das Arbeitsministerium sagt: Man »arbeite« an neuen Regelungen. Doch wann Berlin ein Nachfolgegesetz vorlegt und zu welchen Bedingungen, ist völlig offen.

»Altersteilzeit ermöglicht nicht nur ein vorzeitiges Ausscheiden für besonders belastete Berufsgruppen, sondern erlaubt auch eine demografieorientierte Personalpolitik in den Betrieben«, sagte Bezirksleiter Hartmut Meine.

Deshalb wird die Bundesregierung nur dann reagieren, wenn Arbeitgeber und IG Metall sie unter Zugzwang setzen. Mit der Kündigung der Tarifverträge endet am 4. Juni die Friedenspflicht. Dann kann die IG Metall eine neue Regelung erstreiten.



Die IG Metall mobilisiert: Keiner kann bis 63 oder 67 die Belastungen durchhalten. Deshalb brauchen wir eine neue Altersteilzeit.

Rückseite: Altersteilzeit ist Generationengerechtigkeit

Ende Juni soll ein tarifliches Nachfolgemodell auf dem Tisch liegen:

Altersteilzeit muss verlängert werden

Das Thema Altersteilzeit geht 3,4 Millionen Beschäftigte in der Metallindustrie an und steht in direktem Zusammenhang mit der »Rente mit 67«: Weil viele Arbeitnehmer nicht bis 67 arbeiten können, fordert die IG Metall die Fortführung der Altersteilzeit. Von der »Beschäftigungsbrücke« profitieren nämlich alle: Ältere können früher gehen und Jüngere haben die Chance auf einen Ausbildungsplatz, die Übernahme und einen festen Job.

Die Förderung der Altersteilzeit nach dem Altersteilzeitgesetz endet zum 31. Dezember 2009.

Danach ist es nicht mehr möglich, mit den bisherigen Tarifregelungen neue Altersteilzeitverträge abzuschließen. Deshalb will die IG Metall zügig mit den Arbeitgebern verhandeln, damit die

Fahrplan:

18. April: »Spitzengespräch« zwischen Gesamtmetall und IG Metall mit Bezirksleitern
Mitte April: Erste Verhandlungen mit den Arbeitgebern
30. April: Die gekündigten Tarifverträge laufen aus.
4. Juni: Ende der Friedenspflicht

Vorteile der Altersteilzeit für Jung und Alt erhalten bleiben.

Derzeit können nur noch Beschäftigte, die 54 Jahre und älter sind, die Altersteilzeit in Anspruch nehmen und vorzeitig ausscheiden: Sie halbieren ihre Arbeitszeit, erhalten aber 82 Prozent ihres letzten Nettoentgelts.

50 Prozent zahlt der Arbeit-

geber, 20 Prozent die Bundesagentur für Arbeit (vorausgesetzt, die Stelle wird neu besetzt). Weitere 12 Prozent legen die Arbeitgeber der Metallindustrie aufgrund des bestehenden Tarifvertrages drauf.

Alle diejenigen, die Jahrgang 1955 oder jünger sind, müssen bis zum gesetzlichen Renteneintritt weiterarbeiten. Oder können frühestens mit 63 ausscheiden, wenn sie die Voraussetzungen von 35 Versicherungsjahren erfüllen. Dafür aber gibt's Abschläge von 0,3 Prozent im Monat. Beispiel: Ein heute 53-Jähriger (Geburtsjahr 1955) kann erst mit 65 Jahren und 9 Monaten in Rente gehen und hat dabei Abschläge von minus 9,9 Prozent. Ab Geburtsjahr 1964 liegen die Abschläge sogar bei 14,4 Prozent. Das ist für die IG Metall unzumutbar. Der Leistungsdruck in den Betrieben hat zugenommen. Nur ein Drittel der Beschäftigten erreicht das reguläre Renten-

Was alles nicht mehr geht

Vorruhestandsmodell (Rente nach Arbeitslosigkeit):



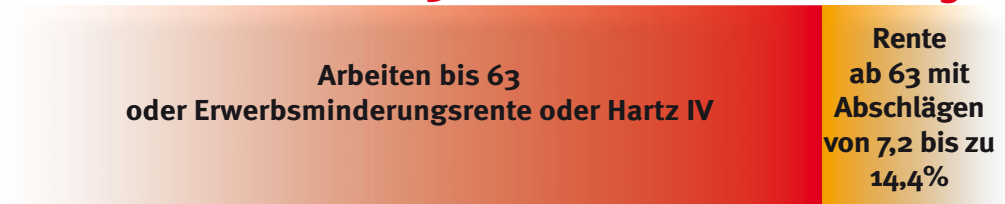
Rente nach Altersteilzeit



Was ohne Tarifvertrag noch geht

Ohne Fortführung der Altersteilzeit:

Arbeiten bis mindestens 63* mit massiven Rentenabschlägen



* Voraussetzung: 35 Versicherungsjahre. Ansonsten gilt: Arbeiten bis 65 oder wenn die Rente mit 67 kommt bis 67!



alter. Die Menschen sind vorher ausgebrannt, kaputt oder krank. Bezirksleiter Hartmut Meine: »Mit einer neuen Altersteilzeit wäre es möglich, schon früher aus dem Betrieb ausscheiden zu können.«

Zwar wird im Arbeitsministerium an neuen Regelungen zur Fortführung des Altersteilzeitgesetzes gebastelt, doch die Bedingungen sind unklar. Bis Ende Juni soll deshalb ein tarifliches Nachfolgemodell auf dem Tisch liegen.